

10. Jugendhilfefachtagung

**„Komplexe
Problemstellungen
der Jugendhilfe -
vielfältige Lösungen?!“
25. Oktober 2017**

**Erbacher Hof
Mainz**

9.00	Come together , Anmeldung und Kaffee		
9.30	Begrüßung durch das MädchenHaus Auftrittvortrag: „ Provokation oder Propaganda? Junge Muslime zwischen Jugendkultur und Radikalität “ Dominik Enders, Präventionsnetzwerk ‚DivAN‘		
10.30 – 12.00	1A: Einblicke in die Arbeit mit J. E. Youngs Modusmodell Kristina Nehls, KJP, eigene Praxis Mainz	1B: „Provokation oder Propaganda? Junge Muslime zwischen Jugendkultur und Radikalität“ Myriam Stadtmüller, Jakob Herbst, Beratungsstelle Salam gegen islamistische Radikalisierung RLP	1C: Histrionische Persönlichkeitsstörung – Die Kunst der Selbstinszenierung Dr. Stefanie Kirchhart, KJP, MädchenHaus Mainz
12.00	Mittagspause		
13.00 – 14.30	2A: Commitment-Strategien Florian Hammerle, PP, Geschäftsführer der Klinik und Poliklinik für KJP Mainz	2B: Leibhaftige Kommunikation Mirjam Mamphey, Dipl. Päd., Theaterpäd., MädchenHaus Mainz	2C: Deeskalationstraining Kelly H. Sach, Gewaltpräventions-Päd., Vorsitz Bundesverband Gewaltprävention
14.30	Kaffee und Kuchen vor dem Vortragssaal		
15.00 – 16.30	3A: Ernährungspsychologie – Iss doch endlich mal normal! Heide Weishäupl, Dipl. Ernährungswissenschaftlerin, Essimpuls Bensheim; MädchenHaus Mainz	3B: Suizidalität im Jugendalter Gunther Schmitt, Diplom-Psychologe Rheinhessen-Fachklinik Mainz	3C: Narzissmus – wenn Selbstliebe schädlich wird Anna Gryc, KJP, MädchenHaus Mainz

INHALT DER ARBEITSGRUPPEN

1 A: Einblicke in die Arbeit mit J. E. Youngs Modusmodell

Um einen besseren Zugang zur individuellen Lebenswelt zu ermöglichen, hat J. E. Young im Rahmen seines Konzeptes zur Schematherapie das Modus-Konzept entwickelt. Ähnlich wie bei der Idee von verschiedenen 'Ich-Zuständen' geht es ihm letztlich um eine (Re-)Integration verschiedener Facetten des Selbst. Im Workshop wird vorgestellt, wie eine solche Integration von Ich-Zuständen in der Praxis erfolgen kann und was genau sich hinter dem Begriff des Modus, als 'aktueller Zustand der Persönlichkeit', verbirgt.

1B „Provokation oder Propaganda? Junge Muslime zwischen Jugendkultur u. Radikalität“

Was ist Salafismus? Warum ist er für manche Jugendliche so attraktiv? Aus welchen Gründen radikalisiert sich Jugendliche? Im Workshop sollen diese Fragen gemeinsam erörtert werden. Denn auch wenn jeder Radikalisierungsprozess eines jungen Menschen individuell verläuft, gilt es, Mechanismen der Radikalisierung zu erkennen, salafistische Strategien aufzudecken und gemeinsam Lösungsansätze und Handlungsoptionen zu einer gelungenen Präventions- bzw. Interventionsarbeit zu entwickeln.

1C: Histrionische Persönlichkeitsstörung – Die Kunst der Selbstinszenierung

In der Arbeit begegnen wir Jugendlichen mit einem großen Talent, sich in den Mittelpunkt zu stellen, andere zu begeistern und mitzureißen. Gleichzeitig erzählen sie haarsträubende Geschichten, die offensichtlich unwahr sind und sie wirken in ihren Gefühlen oberflächlich und wenig authentisch. Woran erkennen wir Züge einer histrionischen Persönlichkeitsstörung und wie kann man damit umgehen?

2A: Commitment-Strategien

Im Jugendhilfekontext treten häufig herausfordernde Gesprächssituationen auf, in denen Klienten wenig Einsicht in Problemverhaltensweisen und eine geringe Änderungsmotivation aufweisen. Der Wunsch sich zu ändern wird häufig für eine Zusammenarbeit vorausgesetzt, was zu Schwierigkeiten im Gesprächsverlauf führen kann. Demgegenüber können Gesprächssituationen jedoch auch zur Erarbeitung von Einsicht und Motivation und Commitment verstanden werden. Es werden verschiedene Commitment- und Motivationsstrategien vorgestellt, die auf der Dialektisch-Behavioralen Therapie (DBT) von M. Linehan aufbauen und in denen auch Aspekte des Motivational Interviewings zu finden sind. Die Strategien werden theoretisch vorgestellt und durch Videobeispiele und kleinere Rollenspiele an Hand konkreter Fallbeispiele praktisch erfahrbar.

2 B: Leibhaftige Kommunikation

Im persönlichen Kontakt mit anderen Menschen - und somit auch in der Sozialen Arbeit - spielen körpersprachliche Signale eine deutliche, doch meist eher un(ter)bewusste Rolle. Die

Theaterpädagogik stellt hierfür Methoden bereit, die Wahrnehmung und Deutung von Körpersprache zu schulen und die non-verbale Sensibilität von Jugendlichen und pädagogischen Mitarbeitern zu fördern. Dabei stehen das spielerische Erleben des eigenen Körpers und die Erkundung körpersprachlicher Ausdrucksmöglichkeiten im Rahmen der eigenen Authentizität im Fokus.

2C: Deeskalationstraining

Sehr oft führen hochgeschaukelte Meinungsverschiedenheiten zu Konflikten und diese wiederum fordern deeskalierendes Eingreifen. Ziele sind u.a. Vermittlung von Strategien zum deeskalierenden und gewaltfreien Verhalten in Konflikt- und Bedrohungssituationen, um die Handlungskompetenz und das subjektive Sicherheitsgefühl der Teilnehmer zu verbessern. Es geht um die Entwicklung eigener Verhaltens- und Handlungsmöglichkeiten in Konflikt-, Bedrohungs- und Gewaltsituationen, welche erprobt und transferiert werden sollen. Außerdem werden Methoden zur Gewaltprävention und deren Anwendung in Gefahren- und Gewaltsituationen thematisiert.

3 A: Ernährungspsychologie – Iss doch endlich mal normal!

Kinder und Jugendliche mit auffälligem Essverhalten benötigen eine angemessene und kompetente Begleitung. Für die Entwicklung eines langfristig gesundheitsförderlichen Verhaltens reicht es nicht aus reine wissenschaftliche Gesundheits- und Ernährungsempfehlungen zu kommunizieren. Denn diese berücksichtigen nicht die Lebensumstände und Emotionen der Kinder und Jugendlichen angemessen.

Ziel ist es, sich mit dem Thema Essstörungen bei Kindern und Jugendlichen auseinander zu setzen und praxisorientierte Interventionsmöglichkeiten zu erarbeiten.

Inhaltliche Schwerpunkte sind Essverhalten, Aspekte des Stoffwechsels, Wahrnehmung Hunger & Sättigung, Reflexion der eigenen Essbiographie.

3B: Suizidalität im Jugendalter

Viele Jugendliche leiden im Rahmen ihrer Grunderkrankung oder durch belastende Lebensumstände zeitweilig oder länger unter suizidalen Ideen. Der Workshop soll praktische Anleitung geben, wie Suizidalität exploriert werden kann, welche Sicherungsmaßnahmen im ambulanten Rahmen zu treffen sind und was bei der Gesprächsführung mit den Patienten zu beachten ist, um diese adäquat zu unterstützen.

3C: Narzissmus – wenn Selbstliebe schädlich wird

Was ist eine narzisstische Persönlichkeitsstörung? Themen wie: Definition und Klassifikation. Was ist gesunde Selbstliebe und ab wann wird sie schädlich? Wie erkennt man Menschen mit narzisstischer Persönlichkeitsstörung und wie geht man mit Ihnen um?

Anmeldeformular:

Hiermit melde ich mich verbindlich für die Jugendhilfefachtagung am 25.10.2017 an.

Name: _____

Vorname: _____

Einrichtung: _____

Rechnungsanschrift: _____

Telefon: _____

E-mail: _____

Ich möchte an folgenden Seminaren teilnehmen: (bitte ankreuzen)

10.30-12.00: 1 A 1 B 1 C

13.00-14.30: 2 A 2 B 2 C

15.00-16.30: 3 A 3 B 3 C

Bei der Tagung erhalten Sie eine Tagungsmappe sowie eine Teilnahmebestätigung. Das Mittagessen ist im Tagungspreis inbegriffen. Die Teilnahmegebühr beträgt 120,- €. Die Rechnung und Bestätigung der Anmeldung erhalten Sie in einem separaten Schreiben, wir bitten um Überweisung auf das dort angegebene Konto. Im Fall einer Abmeldung ab 2 Wochen vor Beginn der Tagung ist keine Rückerstattung mehr möglich.

Ort, Datum Unterschrift

Anmeldung per Post/Fax/Email –

MädchenHaus Mainz,

Heidelbergerfaßgasse 14,

55116 Mainz;

Fax: 06131 – 4876618; Fon: 06131 –4877619 (Mo – Do. 9.00 -12.00 Uhr)

oder

fortbildung@maedchenhaus-mainz.de

Tagungsort „Erbacher Hof“ - <http://www.ebh-mainz.de>,

Grebenstr. 24-26, 55116 Mainz,

Rezeption: 0049(0)6131 - 257-0

Parkhäuser:

Malakoff-Terrasse oder Rheingoldhalle

Rund um den Erbacher Hof ist überwiegend Anwohnerparkgebiet.

Mit der Bahn:

vom Hauptbahnhof Fußweg 20 Minuten,

vom Bahnhof „Mainz Römisches Theater“ Fußweg 7 Minuten